

Debatte um geplante zwei Meter hohe Mauer aus Betonteilen

– Bau- und Umweltausschuss tagte – Info-Tafeln bei Radler-Station geplant -
Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Bei der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am Gründonnerstag befasste sich der Bau- und Umweltausschuss nicht nur mit einigen Bauplänen, sondern auch mit der geplanten Errichtung einer Betonmauer direkt neben der Straubinger Straße sowie der Ausgestaltung des Radler-Treffs im Bereich der Ferstlstraße.

Im kleinen Sitzungssaal hatten sich auch zwei Zuhörer eingefunden. Zunächst standen einige Baugesuche auf der Tagesordnung. Einverstanden zeigte man sich mit den Anträgen von Renate Keck aus Mallersdorf zum Aufbau einer Gaube auf das bestehende Dach sowie von Eduard und Erika Haas aus der Dr.-Waldmann-Straße zur Umwandlung eines Lagerraumes im Kellergeschoss in ein Behandlungszimmer für Fußpflege. Im letztgenannten Fall ist aber noch ein Stellplatz nachzuweisen. Keine Probleme gab es auch beim Bauantrag von Eduard Prebeck aus Niederlindhart zum Anbau eines Wintergartens an ein bestehendes Einfamilienhaus.

Erwin Bogner beabsichtigt in Berghausen den Neubau eines Betriebsleiterwohnhauses mit Carport. 1. Bürgermeister Wellenhofer zeigt per Power Point die denkbare Abwasserableitung auf. Berghausen liegt im Außenbereich. Nach Ansicht der gemeindlichen Bauverwaltung ist eine Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Ziffer 1 Baugesetzbuch gegeben. Die Trinkwasserversorgung erfolgt durch den Zweckverband Wasserversorgung Neufahrn-Oberlindhart. Der Bau- und Umweltausschuss stimmte dem Vorhaben letztlich zu. In den Unterlagen ist jedoch die beabsichtigte Ableitung des Regenwassers nachzutragen.

Zugestimmt wurde auch dem Antrag von Hilda Mansfeld aus der Bachstraße zur Erteilung einer Befreiung vom Bebauungsplan S-10 wegen der geplanten Errichtung einer abgestuften Grenzmauer aus Ziegelsteinen. Einverstanden zeigte sich der Ausschuss auch mit dem Befreiungsantrag von Thomas Storm vom Föhrenweg wegen der Anlegung eines Erdwalles im Bebauungsgebiet „Sandleite Nord“, da auch die nachbarliche Zustimmung vorlag. Siegfried Hort aus der Hirschenkreuther Straße beabsichtigt statt dem im Bebauungsplan vorgeschriebenen Holzzaun eine Einfriedung aus verzinktem Stahl in der Farbe anthrazit. Auch damit waren die Ausschussmitglieder einverstanden.

Mauer ja oder nein.

Etwas länger zog sich die Entscheidungsfindung beim Antrag von Dr. Erwin Müller aus der Straubinger Straße hin. Dieser beantragte aus Lärmschutzgründen die Errichtung einer zwei Meter hohen Mauer aus Betonfertigteilen. Dagegen spricht die gemeindliche Einfriedungssatzung aus dem Jahre 1998. Diese sieht entlang von Bundes-, Staats- und Kreisstraßen vor, dass Einfriedungen nur als Holzzäune, schmiedeeiserne Zäune oder lebende Hecken bzw. Drahtzäune vorgenommen werden dürfen. Marktgemeinderat (MGR) Robert Rauch sah den Abweichungsantrag als problematisch an. Zum einen befürchtete er darin einen Präzedenzfall und zum anderen kann sich diese Wand seiner Meinung nach für die gegenüberliegenden Hausbesitzer negativer auswirken, was den Schall angeht. 1. Bürgermeister Wellenhofer berichtete, dass der Antragsteller bei Realisierung der Ortsumgehung den Grund für die Verlängerung des Geh- und Radweges abtreten würde. Die zunächst angedachte Gabionenwand lässt sich im Gegensatz zur Betonmauer aus Fertigteilen dann nicht so unproblematisch versetzen. Eine Gabionenwand, so 3. Bürgermeister Sigl, wäre optisch schöner.

Trotz gewisser Bedenken erteilte der Ausschuss dann schließlich mit einigen Gegenstimmen sein Einverständnis, verband dies jedoch mit drei Auflagen. Zum einen ist die Grundabtretung für einen späteren Geh- und Radweg zu sichern und zum anderen ist die Mauer auf Vorschlag der Verwaltung fachmännisch mit geeigneten Klettergewächsen zu begrünen. Außerdem wird die Höhe auf 1,80 m reduziert.

Informationen für die Radler.

Der Labertaler Radwanderweg ist vom Frühjahr bis zum Herbst eine beliebte Ausflugstour. Bei der Ferstlstraße hat der Markt nach dem Abbruch der ehemaligen Kfz-Werkstatt Meier nicht nur die Straße neu angelegt, sondern auch Parkplätze geschaffen. Zudem wurde an die Radwanderer gedacht, welche dort eine Pergola mit Ruhebänken und einen Brunnen zur Abkühlung vorfinden. Außerdem gibt es dort Wipptiere für die Kleinen. Nun soll dort eine Info-Einrichtung entstehen. Die Bauverwaltung schlug drei schräg aufgestellte aber zusammenhängende Tafeln vor. Eine soll die Geschichte des Marktes aufzeigen und die zweite die Historie des Klosters Mellersdorf. Auf der dritten Tafel will man auf die Sehenswürdigkeiten entlang des Labertal-Radwanderweges eingehen. MGR Thomas Stadler brachte als Ausführungsvariante das gleiche System wie bei den Ortseingangsschildern ins Gespräch. 3. Bürgermeister Augustin Sigl schlug vor, in der Tafel über den Markt auch auf die einzelnen Ortsteile einzugehen und eine grobe Straßenkarte vorzusehen. Damit und mit den Vorstellungen der Verwaltung hinsichtlich Text und Design bestand letztlich Einverständnis. Es folgt nun die Einholung der Kostenangebote.

Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil informierte Bürgermeister Wellenhofer noch über die derzeit laufende Ausschreibung der Entlastungskanäle in Pfaffenberg, während MGR Rauch darum bat, dass sich der Bau- und Umweltausschuss bei der nächsten Sitzung die Brücke im Verlauf der Straße von Oberhaselbach nach Galling ansieht, da sich diese seiner Meinung nach in einem desolaten Zustand befindet